



WAS MIR WERTVOLL IST

LIZ MIELDS-KRATOCHWIL UND GÄSTE

VERNISSAGE 6. März, 19:30 Uhr

BEGRÜSSUNG Annette Gundermann | Vorsitzende

EINFÜHRUNG Jaana Prüss | Kulturaktivistin

AUSSTELLUNG 7. März bis 18. April 2020

GALERIE AMALIENPARK | RAUM FÜR KUNST

Mit Arbeiten von Roland Albrecht, Eva Arrizabalaga, Christian Badel, Alice Bara, Maria Beykirch, Günther Blendinger, Marguerite Blume-Cárdenas, Barbara Bräuer, Regina Conrad, Dorothee Curio, Carola Czempik, Christine Düwel, Martin Enderlein, Lara Faroqui, Kiki Gebauer, Elli Graetz, Karin Gralki, Alex Gross, Annette Gundermann, Verena Hann, Wilfried Hann, Matthias Heidenreich, Lydia Hesse, Dorothee Helena Jacobs, Heidemarie Kasanowski, Gudrun Kühne, Flora Kurum, Regina Müller-Huschke, Zoe Mauritz, Anna Mields, P. Morgengrün, Helena Ommert, Simone Ommert, Ronald Paris, Isabel Pauer, Karla Sachse, Karin Sakrowski, Robert Schmidt-Matt, Regine Schulz, Barbara Schumann, Henry Stöcker, Karin Tiefensee, Annette Tucholke, Christian Ulrich, Heidi Vogel, Markus Winkler, Gudrun Wißmann und Karla Woisnitza.



Als sich **Robert Filliou** in den Jahren 1961 bis 1963 in Japan aufhielt, bekam er von You Nakai das Buch, „*Japanese in a Hurry*“ („*Japanisch in Eile*“) von Oreste und Enko Vaccari, hrsg. Tuttle, Tokio, 1953, geschenkt. In diesem Buch sind 1000 grundlegende japanische Wörter mit ihrer Übertragung ins Englische aufgelistet. Worte wie: 力 Chikarà = Stärke, Kraft, Energie, Macht / 犬 Inú = Hund, / 闇 Yami = Dunkelheit, Schwarzhandel oder 完全 Kanzen = Vollkommen.

Am zwölften April 1962 um elf Uhr: Nach drei Tassen raffiniert feinem, anregendem grünen Tamaryokucha Tee aus Kyūshū, Präfektur Ureshino, machte sich Robert Filliou eine Kanne leichten, einfachen, grünen Bancha Tee aus Kyushu, Präfektur Miyazaki, setzte sich an den Tisch seiner Wohnung, die ihm Henning Brandis aus Deutschland überlassen hatte. Es war Kirschblütenzeit. Hinter ihm der Vulkanberg Fuji, vor ihm die 1000 wesentlichen japanischen Worte. Robert Filliou tauchte in das Mysterium der Zeichen, Worte und deren Übertragung ein. ❷

Je mehr sich Robert Filliou in die Welt der changierenden Übertragung begab, erkannte er in deren notwendig präziser Ungenauigkeit die potenzielle Lyrik dieser Worte. Er begann, da er nun schon einmal in Japan war, die von ihm nicht angezweifelten Wortvorschläge, die jeweils komplett vorgefundenen Deutungsworte, in das strenge Korsett der Haiku zu stecken.

Unter dem Titel: „*a selection from 1000 Basic Japanese Poems, / ein Sublimat aus 1000 Gedichten japanisch*“ veröffentlichte Robert Filliou 1971, auf 80 Seiten, eine Auswahl von 80 seiner japanischen Gedichte, die in der Edition Galerie der Spiegel, Spiegelschrift Nr. 5, Köln erschienen. ❸ Das Buch endet mit dem Gedicht über: 頭痛 Zutzū = Kopfschmerz.: ich beende dieses Buch / bevor Sie Kopfweg bekommen.

Frau **Takako Saito** 齊藤 陽子 zeichnete die japanische Kalligraphie, 書道 Shodō

Herr **André Thomkins** besorgte die Übertragung ins Deutsche.

Hier, in der Ausstellung „*Was mir wertvoll ist*“, sind vier Schrift-Anamorphosen (Kipp/Wackelbilder) mit je drei präzisen, unscharfen Bedeutungsgleichen. Die Worte sowie deren Übertragung in Gedichte sind dem Buch „*a selection from 1000 Basic Japanese Poems, ein Sublimat aus 1000 Gedichten japanisch*“ entnommen. Die Kippbilder zeigen zentral das Ausgangswort auf japanisch, von links das daraus folgende englische Haiku und von rechts dessen deutsche Übertragung. Die Anamorphose zeigt die Möglichkeit der Unmöglichkeit, das Wunder und das ungeheure Geheimnis von Wort und Sinn, übertragen in andere Sprachen. (Dieser Satz ist K. J. Liedtke gewidmet.)

Wie in der christlichen Mythologie bilden drei Ansichten das unterscheidbar Gleiche ab: Die klassische Trinität.

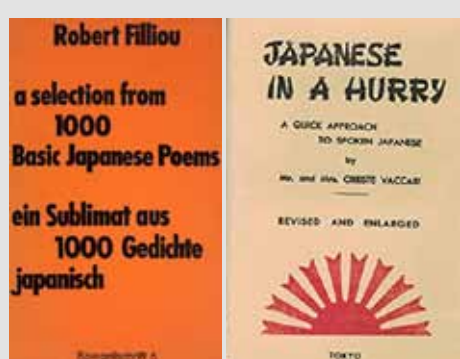
Jetzt höre ich, im Sinne von Robert Filliou auf, bevor Sie Kopfweg bekommen und zum Schluss noch glauben, dass Sie vom Glauben abfallen könnten.

Ihr Roland Albrecht



❷ Auth. Farbphotografie. Robert Filliou am 12.04.1962 in seiner Wohnung in Japan. Fotografin: Natalja Struve.

Robert Filliou (geb. 1926 in Sauve; Frankreich, / gest. 1987 in Chanteloube, Frankreich) Bedeutender Fluxus-Künstler, Buddhist und gemeinsam mit Oskar Huth Schutzpatron des Museums der Unerhörten Dinge. Er entdeckte am 17. Januar 1963, dass am selbigen Tag vor 1.000.000 Jahren die Kunst in das Leben der Menschen trat. Robert Filliou löste die Jahrhunderte lang kontrovers diskutierte Frage „*Was ist Kunst?*“ indem er sie als „*Kunst ist, was das Leben interessanter macht als Kunst*“ definierte. 1984 zog er sich in das buddhistische Kloster in Chanteloube zurück, wo er 1987 starb.



❸ Der Gedichtsband ❶ Buch mit 1000 Worte

Takako Saito (齊藤 陽子, geb. 1929 in Sabae, Präfektur Fukui, Japan) japanische Fluxuskünstlerin. Organisierte Verkaufsstände mit Fluxusmusiken und Musikobjekten. Saito ist mit ihren zahlreichen Konzepten und Kunstwerken wichtiger Teil des Fluxus.

André Thomkins (geb. 1930 in Luzern; gest. 1985 in West-Berlin) war ein Schweizer Maler, Zeichner und Dichter. 1971 bis 1973 Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Fertigte gemeinsam mit Robert Filliou viele pantographische Zeichnungen an.

Fluxus wahrscheinlich eine Kunst- und Lebenshaltung, wobei noch nie jemand wusste, was es ist, was es soll und diejenigen, und das ist verbrieft, die glauben, zu wissen was es ist, erkennen in ihm etwas anderes.